

Zeitschrift für Theoretische Soziologie (ZTS) - Ethikrichtlinien

Die *Zeitschrift für Theoretische Soziologie (ZTS)* verfolgt das Ziel, die theoretisch-soziologische Debatte zu fördern und mitzugestalten. Hierzu gehört die Darstellung der Vielfalt theoretischer Debatte ebenso wie ein fairer und wertschätzender Umgang mit allen an der Produktion der Zeitschrift Beteiligten.

Die ZTS versteht sich als theoretisch ökumenisch. Das bedeutet, dass die Chancen auf Publikation der Einreichungen von den Theoriepräferenzen der Herausgeber*innen vollkommen unabhängig sind. Bei der Auswahl von Gutachter*innen wird ebenfalls auf die Haltung der theoretischen Offenheit geachtet.

Die ZTS legt auch über die Theorie hinaus Wert auf Diversität. Das bedeutet konkret etwa, dass wir bestrebt sind, Autor*innen unterschiedlichen Geschlechts und unterschiedlichen „akademischen Alters“ in die Zeitschrift einzubinden.

Ausgehend von diesen allgemeinen Prämissen diskutieren wir im Folgenden ethische Herausforderungen und Fragen der guten wissenschaftlichen Arbeit, die im Produktionsprozess der Zeitschrift auftauchen können und skizzieren unseren geplanten Umgang mit diesen.¹ Wir schreiben hier vom ‚geplanten‘ Umgang, weil die meisten der skizzierten Situationen in unserem Zeitschriftenalltag bisher nicht vorgekommen sind und hoffentlich auch zukünftig nicht vorkommen werden.

1. Konflikte im Review-Prozess: Probleme mit einer Einreichung
2. Konflikte im Review-Prozess: Probleme mit Reviewer*innen
3. Konflikte bezogen auf Redaktion und Herausgeber*innen
4. Bedenken von Leser*innen

1. Konflikte im Review-Prozess: Probleme mit einer Einreichung

Gutachter*innen können der Ansicht sein, dass ein von ihnen begutachtetes Manuscript Anzeichen schlechten wissenschaftlichen Verhaltens aufweist, wie beispielsweise (aber nicht nur) Plagiate, Fälschungen von Daten oder den unethischen – etwa diffamierenden – Umgang mit anderen theoretischen/soziologischen Positionen. Sofern in Gutachten derartige Vorwürfe auftauchen, wird die Redaktion folgendermaßen reagieren.

Plagiat: Prüfung des Dokumentes und Rücksprache mit den Autor*innen

¹ Dieses Vorgehen sowie die Problembeschreibung orientiert sich am von uns für sehr hilfreich empfundenen ‚Ethics Policy Statement‘ des *American Journal of Sociology AJS* (www.journals.uchicago.edu/journals/ajs/ethics-policy – zuletzt aufgerufen am 10.06.2025).

Fälschung von Daten: Bitte um Einreichung von Rohdaten/Datensätzen zum Zwecke einer Prüfung durch die Gutachtenden/die Redaktion, Rücksprache mit den Autor*innen

Unsachlicher Umgang mit anderen Positionen (z.B. Diffamierung): Rücksprache mit den Autor*innen und Darlegung von Bedenken

2. Konflikte im Review-Prozess: Probleme mit Reviewer*innen

Uns ist wichtig, dass Kritik an Texten wertschätzend und nicht ‚vernichtend‘ geäußert wird. Bei der Anfrage von Reviewer*innen achten wir auf eine thematische Passung zum Text. Sollten Reviewer*innen feindselige oder missgünstige Gutachten formulieren, behalten wir uns vor, ein neues Gutachten einzuholen und verletzende/ demütigende/ feindselige Passagen der Gutachten nicht an Autor*innen weiterzugeben. Sofern Gutachter*innen sich derartig verhalten sollten, werden wir sie nicht erneut zur Begutachtung anfragen.

Sollten Autor*innen Gutachten als nicht wertschätzend und unfair empfinden, wird die Redaktion diese Bedenken mit Ihnen besprechen und ggf. ein neues Gutachten einholen. Eventuell schreiben auch die Herausgeber*innen ein zusätzliches Gutachten und besprechen den Text ausführlicher in einer weiteren Redaktionskonferenz.

3. Konflikte bezogen auf Redaktion und Herausgeber*innen

Die Entscheidungen der Redaktion erfolgen im Regelfall nach dem Konsensprinzip. Sollten Autor*innen Bedenken hinsichtlich der Befangenheit bestimmter Redakteur*innen und/ oder Herausgeber*innen haben, bitten wir darum, eines der anderen Redaktionsmitglieder anzuschreiben und den Konflikt zu beschreiben. Der Konflikt wird daraufhin in einer Redaktionskonferenz angesprochen. Im Regelfall wird sich die betroffene Person bei einer Abstimmung enthalten oder es wird eine ggf. passgenauere Lösung für den Konflikt gesucht. Da wir keine große Redaktion sind, werden wir ggf. berufsständische Ethikkommissionen zur Beratung und Mediation aufsuchen, etwa Ethikkommissionen oder Ombudspersonen von Fachgesellschaften oder den wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift um Beratung bitten.

4. Bedenken von Leser*innen

Sollten Leser*innen Bedenken bezüglich publizierter Texte haben, bitten wir um Nachricht an die Redaktion oder eine*n Herausgeber*in. Die Bedenken werden in einer Redaktionskonferenz besprochen.

ZTS Ethics Policy (English version)

The Journal of Theoretical Sociology (ZTS) aims to contribute to theoretical sociological debates. This includes representing the diversity of theoretical debate as well as treating everyone involved in the journal's production with fairness and respect.

The ZTS sees itself as theoretically diverse. This means that submissions that address the editors' theoretical preferences will not have a better chance of publication than those that may be theoretically far away from them. When selecting reviewers, an attitude of theoretical openness is taken into account.

The ZTS values diversity beyond theory. This means that we strive to include authors of different genders and different academic ages into our journal.

Based on these general premises, we now discuss ethical challenges that may arise in the journal's production process and outline our planned approach to addressing them.

1. Ethical conflicts related to the review process: Issues with a submission
2. Ethical conflicts related to the review process: Issues with reviewers
3. Ethical conflicts related to the editorial staff and editors
4. Reader Concerns

We refer to this as "planned" because most of the situations outlined above have not occurred in our journal's daily work and hopefully never will.

1. Ethical conflicts related to the review process: Issues with a submission

Reviewers may believe that a manuscript they have reviewed displays signs of unethical behavior, such as (but not limited to) plagiarism, falsification of data, or the unethical—e.g., defamatory—use of other theoretical/sociological positions. If such allegations appear in reviews, the editorial staff will respond as follows.

Plagiarism: Review of the document and consultation with the author(s)

Falsification of data: Request to submit raw data/datasets for review by the reviewers/editors, consultation with the author(s)

Unethical treatment of other positions (e.g., defamation): Consult with the author(s) and explain concerns

2. Ethical conflicts related to the review process: Problem with reviewers

It is important to us that criticism of texts is expressed in an appreciative and not "devastating" manner. Should reviewers formulate hostile or spiteful reviews, we reserve the right to obtain a new review and not to pass on hurtful/humiliating/hostile passages to authors. We will not request reviewers that formulate hostile reviews to review again.

Yet it is important to state, that a vast majority of cases in which authors feel they are not being well understood are not ethically questionable, but rather part of "normal" academic practice. Such issues are contextualized and addressed in the editorial meeting.

If authors perceive reviews as disrespectful or unfair, the editorial team will discuss these concerns with them and, if necessary, obtain a new review. The editors may also write an additional 3rd review and discuss the text in more detail in a separate editorial meeting, including the concerns of the author(s).

3. Ethical conflicts related to editorial staff and editors

The editorial team generally makes decisions based on consensus. If authors have concerns about the bias of singular editors, we ask that they contact one of the other editorial staff members. The conflict will then be addressed in an editorial meeting. Typically, the person concerned will abstain from voting or another solution will be sought to resolve the potential ethical conflict. If necessary, we will consult university or professional ethics committees for advice and mediation.

4. Reader Concerns

If readers have concerns about published texts (e.g. plagiarism, falsification of data), please contact the editorial team or an editor.